

Wertschätzung in Zeiten von Corona

Das Wunder der Wertschätzung – eine „Wundermedizin“

Was echte Wertschätzung bewirken kann – sowohl im eigenen Inneren als auch beim Gegenüber: Sie aktiviert unser Belohnungszentrum im Gehirn und hemmt das Angstzentrum (Quelle: Prim. Reinhard Haller).

Seit die Maßnahmen in Zusammenhang mit Corona in unserem Alltag allgegenwärtig geworden sind, hat und wird sich das berufliche und gesellschaftliche Zusammenleben in seinen Grundfesten verändern.

Ganze Berufsgruppen werden derzeit von Attributen überschüttet, die für sie bis dahin weitgehend unbekannt waren – von kritisierten Privilegierten und reinen Systemerhaltern zu „Helden des Alltages“.

Es war ja selbstverständlich, dass das Gesundheitspersonal für Kranke da zu sein hat.

In der Pflege werden die Personalschlüssel bei steigenden Anforderungen (Bürokratie und Dokumentationswahnsinn) immer weiter hinunter geschraubt, damit die öffentlichen und privaten Budgets nicht aus dem Ruder laufen.

Die Lehrerinnen und Lehrer stehen in der Klasse und versuchen trotz (schon lange vorhergesehenem) Personal- und Ressourcenmangel ihr Bestes.

Die Polizistin und der Polizist werden bei Erfüllung ihrer ureigensten Aufgaben (Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit) ständig einem Shitstorm ungeschützt ausgesetzt.

Die Existenz des Bundesheeres wurde auf reine Aufräumkommandos nach Elementarkatstrophen und politisch prestigeträchtigen Auslandseinsätzen zusammengestutzt.

Diese exemplarisch angeführten Umstände lassen sich weiter auf den gesamten öffentlichen Dienst in den Ländern, Bezirken und Gemeinden umlegen.

In den letzten Jahrzehnten lag der Focus auf Gewinnmaximierung um jeden Preis.

Da wurde sogar die Gesundheitssicherheit der gesamten Bevölkerung leichtfertig aufs Spiel gesetzt – man denke da nur daran, dass mindestens 70% der Medikamentenproduktion und -Lagerung nach China und Indien ausgelagert wurden.

Ich hoffe auf nachhaltige und positive Gedanken, Ideen und Visionen in einer Zeit der staatlich verordneten Entschleunigung, des Innehaltens, der ehrlichen Solidarität und der großen Hoffnung, dass möglichst viele Menschen gesund bleiben und wieder werden. UND: Es lebe die Sozialpartnerschaft – Danke an Regierung, Öffentlichen Dienst, Kammern und Interessengemeinschaften und aktive Bürger!

DANKE an alle Öffentlich Bediensteten, die schon jahrelang unter schwierigen Rahmenbedingungen eine hervorragende Arbeit abgeliefert haben. DANKE!

Eugen Lampert
Vorsitzender